BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

BIBELWERK LINZ

1. Lesung:
Jer 31,31–34
Antwortpsalm:
Ps 51,3–4.12–15
2. Lesung: Hebr 5,7–9
Evangelium: Joh 12,20–33

Die entscheidende Stunde

Es dauert nicht mehr lange bis Ostern. Für Jesus steht die entscheidende Stunde an, die im Evangelium bereits angekündigt wird. Doch auch seinen Nachfolger:innen wird eine Entscheidung abverlangt. Werden sie Jesus auf seinem Weg folgen? Und welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Die vorösterliche Zeit lädt uns ein, über unser Verständnis von Nachfolge und Christ:in-sein nachzudenken.

Aus dem Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit
20 gab es auch einige Griechen unter den Pilgern, die beim Paschafest in Jerusalem Gott anbeten wollten.
21 Diese traten an Philíppus heran, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen.
22 Philíppus ging und sagte es Andreas; Andreas und Philíppus gingen und sagten es Jesus.
23 Jesus aber antwortete ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird.
24 Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.
25 Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.
26 Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.
27 Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen.
28 Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn schon verherrlicht und werde ihn wieder verherrlichen.
29 Die Menge, die dabeistand und das hörte, sagte: Es hat gedonnert. Andere sagten: Ein Engel hat zu ihm geredet.
30 Jesus antwortete und sagte: Nicht mir galt diese Stimme, sondern euch.
31 Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt; jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.
32 Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.
33 Das sagte er, um anzudeuten, auf welche Weise er sterben werde.

Der Text des heutigen Evangeliums steht an einer besonderen Stelle des Johannesevangeliums. Er bildet den Abschluss des öffentlichen Auftretens Jesu: Wandte er sich zuvor an eine breite, vor allem jüdische Öffentlichkeit, so beginnt nach dieser Rede die Zeit in Jerusalem, in der Jesus nur noch zu seinen engsten Vertrauten spricht. Griechen, näherhin griechischsprachige Juden und Jüdinnen, die zum Paschafest nach Jerusalem pilgern, wollen Jesus sehen. Damit beginnt der Text und öffnet damit die Szene für Leser:innen aus der ganzen Welt. Die anschließende Rede Jesu greift Themen auf, die auch sonst im Johannesevangelium wichtig sind und seine Theologie unterstreichen: die Stunde Jesu, seine Verherrlichung, Nachfolge und Gericht.

Die Stunde ist gekommen

Jesus blickt in diesem Text auf seinen Tod. Die Betonung seiner Worte liegt aber nicht auf seinem unvermeidlichen Tod, trotz aller Erschütterung über die schwierigen Tage, die bevorstehen. Auch bittet er nicht um Verschonung und Rettung. Im Mittelpunkt steht seine Verherrlichung. Er wird bei seinem Vater sein. Das Bild vom Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt, will verdeutlichen, dass dieser Tod nur eine Station auf seinem Weg ist. Er ist die Voraussetzung für etwas, was viel größer und bedeutender ist als alles bisher Dagewesene.

Nachfolge

Das Bild des Weizenkorns führt auch in das Thema der Nachfolge ein. Die Stunde Jesu wird auch zur entscheidenden Stunde für seine Nachfolger:innen. Werden sie sich für Jesus und seinen Weg entscheiden? Können sie sich lösen von dem, was sie hindert, Frucht zu bringen? Können sie frei werden, in den Spuren Jesu zu gehen? Wo das gelingt, verspricht Jesus „ewiges Leben" (V. 25) und Gemeinschaft mit ihm und seinem Vater.

Stimme vom Himmel

Die Himmelsstimme wendet sich nicht an Jesus, sondern an die Menschen, die bei Jesus sind. Sie jedoch verstehen die Stimme nicht, sondern hören nur Donnergrollen oder meinten, Engel zu hören. Die Stimme vom Himmel ist ein Stilmittel, das durch die nachfolgende Erklärung (die Stimme galt euch, V. 30) verdeutlicht, dass die Botschaft alle Menschen angeht. Jesus ist schon verherrlicht, also in der Gegenwart Gottes. Doch für die Menschen ist es die Stunde des Gerichts: Der „Herrscher dieser Welt" ist das Sinnbild für das Böse, die Macht des Geldes und der Gier, der Unterdrückung und Gewalt. Dieser Herrscher wird nun hinausgeworfen und entmachtet. Allen aber, die sich für den Weg Jesu entschieden haben, gilt das Versprechen, bei Jesus zu sein: „Und wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle zu mir ziehen."

Karin Hintersteiner

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Wie verbunden fühle ich mich Jesus?
- Bin ich offen für die Botschaft Jesu und lasse mich zu ihm hinziehen?
- Worin zeigt sich das?

Zum Nachdenken ...

Schreibe ein Tagebuch der Nachfolge: Was ist dir heute gelungen?
Wofür möchtest du heute danken?

Sein wo Jesus ist

Mit all meinen Fragen und
meinen Zweifeln
Mit meinen Unzulänglichkeiten und
meinem Bemühen
Mit meinen Stärken und
meinen Fähigkeiten
Suche ich Jesus und
hoffe auf sein Versprechen:
„Ich werde alle zu mir ziehen"

Karin Hintersteiner

Sonntagsblatt DIGITAL

Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz,
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
☎ 05 1785-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at
Bibeltext: Lektionar I I 2020
© 2026 staeko.net
Foto: ©Bibelwerk Linz